Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1916)

Rubrik: Wie man sich hilft : einige Proben aus unserem Wettbewerb "Wer weiss sich zu helfen"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

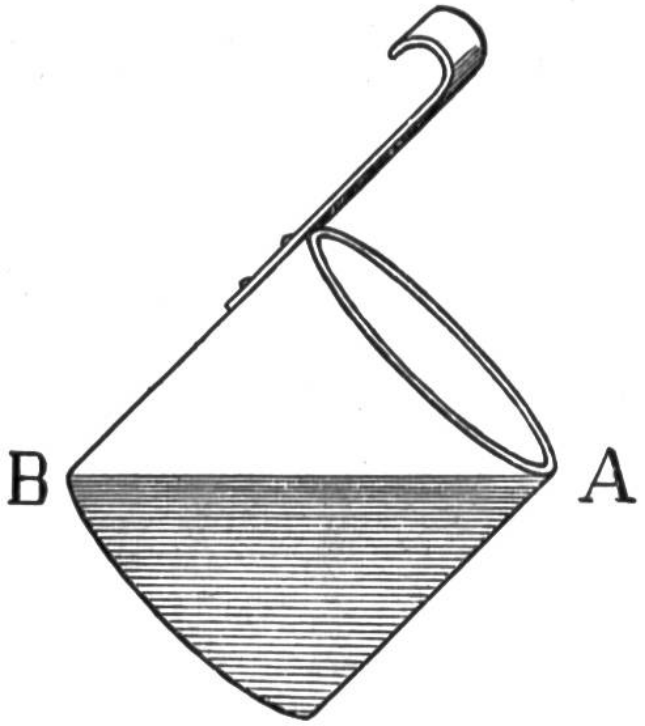
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie man sich hilft.

Einige Proben aus unserem Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen“:

Eine vollständige Sammlung aller eingelangten guten Ratschläge werden wir später zu einem reichillustrierten nützlichen Buche vereinigen. Wir bitten unsere Leser, auch dieses Jahr zur Ergänzung der Sammlung durch möglichst rege Teilnahme am Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen“ beizutragen. Bei den Ratschlägen braucht es sich nicht gleich um Leben oder Tod, Erfrieren, Ertrinken, Feuersbrunst, durchgebrannte Pferde, Giftschlangen, Erdbeben und Lawinen zu handeln. Wie man beim Ski- und Velofahren, beim Schlitteln gefahrdrohenden Hindernissen ausweicht, hat man uns bereits vielfach erklärt, so dass wir nun darüber Bescheid wissen. Auch Ratschläge aus der Medizin, der Kochkunst und der Wissenschaft des Fleckenvertilgens haben wir zur Genüge erhalten. Was wir noch weiter suchen, sind praktische Angaben für das alltägliche Leben, Ratschläge für kluges Verhalten in allerlei schwierigen Umständen, nützliche Handgriffe, Winke und Wegweiser zur Erreichung eines Zieles, an das wir sonst gar nicht oder nur auf weiten Umwegen gelangen. (Siehe Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen“ Seite 24—25.)

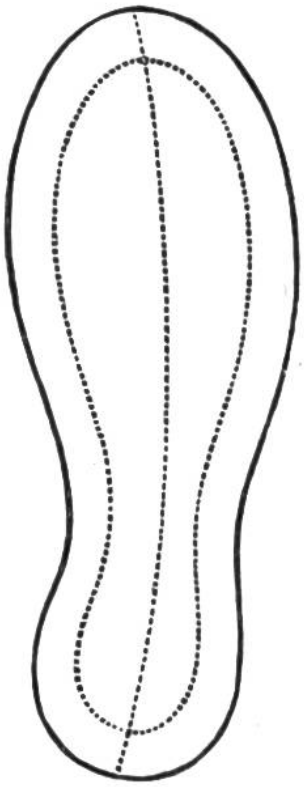
Wie misst man genau ein gewisses Quantum Milch oder eine andere Flüssigkeit aus, wenn nur grössere Masse vorhanden sind.



Willst du z.B. einen halben Liter Milch ausmessen, und du hast nur ein 1 Liter-Mass zur Stelle, so fülle dieses ungefähr bis zur Hälfte und halte dann das Mass schief, bis die Flüssigkeit oben am Rande A (siehe Zeichnung) und unten beim Boden B ankommt. Man kann dieses Verfahren natürlich auch bei allen andern Massgrössen anwenden, wenn man die halbe Quantität ausmessen will.

(Mitgeteilt von Kurt Egli, Luzern.)

Trockene Schuheinlagen für unsere Soldaten.

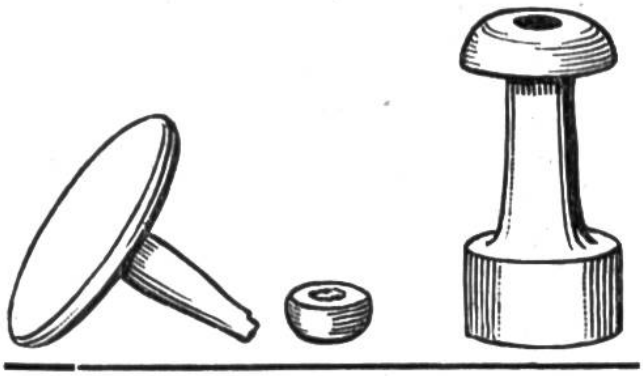


Gar viel wird unsern Soldaten ins Feld nachgesandt und nicht immer das Nützlichste. Trockene Schuheinlagen aus Zeitungspapier sind eine leicht zu verfertigende und eine dem Empfänger meist sehr willkommene, wertvolle Gabe. Schneide aus sechsfachem Zeitungspapier Sohlen, nähe sie in der Mitte und ringsherum zusammen, die äussere Naht nicht zu nah beim Rand, damit der Empfänger, wenn die Sohlen zu gross sind, etwas abschneiden kann. Diese Einlagen sind billig. sie können oft gewechselt werden, sie halten die Füsse trocken und warm und verhüten Erkrankungen. Schulkinder, die gemeinsam derartige Schuheinlagen in grösseren Quantitäten anfertigen und sie den Truppenkörpern zur Verfügung stellen, können sich Verdienste um den Gesundheitszustand der Armee erwerben.

(Nach einer Mitteilung von Martha Wüest, Zürich.)

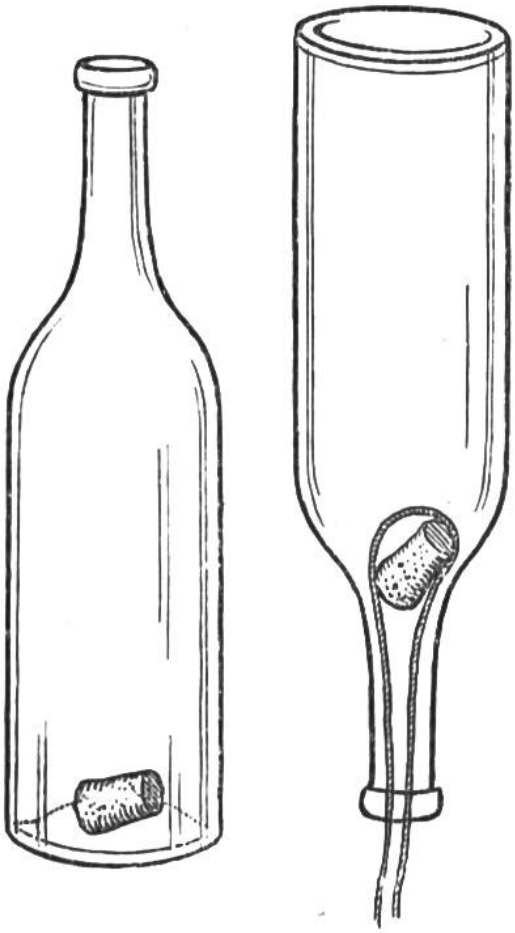
Das verlorene Kragenknöpfchen.

Erst wenn wir das Kragenknöpfchen verloren oder zerbrochen haben, werden wir uns gewöhnlich bewusst, welch wertvolle Dienste es uns geleistet hatte. Heute morgen, als ich auf dem Wege in die Schule war, brach mir der oberste Kragenknopf. Das Hemd klaffte auseinander, der Krawattenhalter löste sich, und der Kragen ging auf. Um meinen Hals war die reinste Lotterwirtschaft, alles wegen dem einzigen Kragenknopf. Guter Rat war teuer! Bald kam mir ein Gedanke: Ich schnitt von einem Bleistift ein 2 cm langes Stück ab, aus welchem ich nun ein Hemdknöpfchen schnitzte, welches seinen Dienst bis um Mittag vollauf tat.



(Mitgeteilt von W. Fankhauser, Biel.)

Wie man einen Kork, der in die Flasche hineingefallen ist, herauszieht.

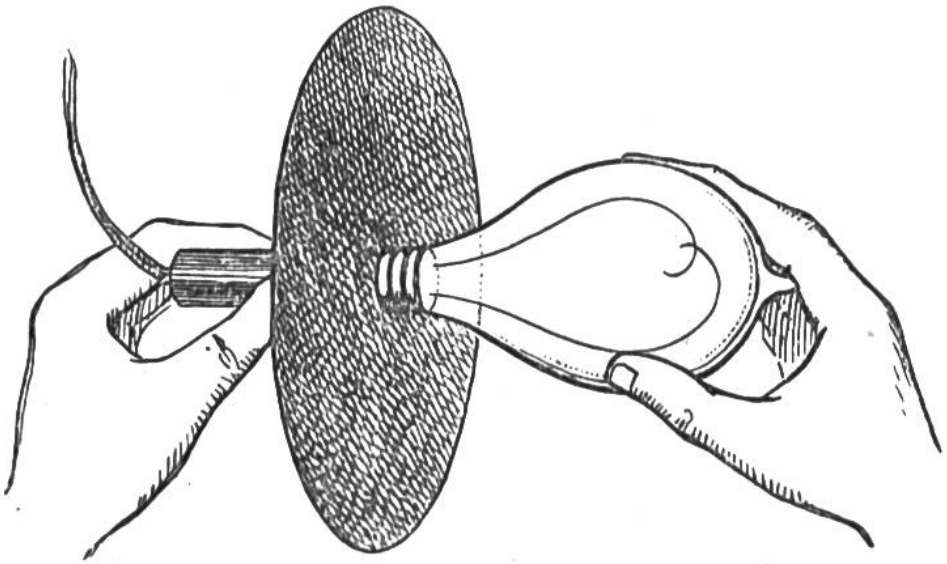


Man legt eine Bindschnur doppelt zusammen, steckt sie in die Flasche hinein, kehrt letztere um, damit der Kork in den Flaschenhals fällt; durch Schütteln sucht man den Kork der Länge nach in den Bogen der Schnur herein zu bringen; durch Anziehen der Schnur ist es dann möglich, den Kork aus der Flasche zu entfernen. In Haushaltungsgeschäften ist ein sehr praktisches Instrument, das den gleichen Dienst leistet, erhältlich; doch da es sehr oft nicht zur Hand ist, wenn man es brauchen könnte, so wird unser Ratschlag dennoch oft von Nutzen sein.

(Nach einer Mitteilung von Hans Spillmann, Zürich 8.)

Wie man eine elektrische Birne, deren Glühfaden zerbrochen ist, wieder gebrauchsfähig macht.

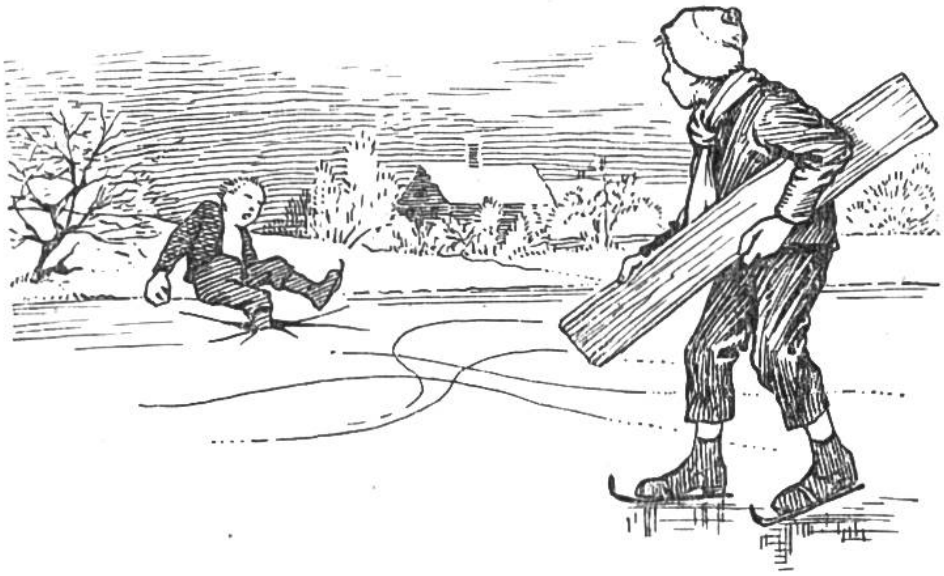
Schraube die Birne in das Gewinde einer Zuglampe, lasse den Strom in dieselbe hinein und begebe dich möglichst nahe andas Fenster, fasse die Birne sorgfältig, zittere mit den Händen, dass die beiden Teile des zerbrochenen Glühfadens durch Überschlagen miteinander in Berührung kommen, was durch das Aufleuchten der Birne sofort ersichtlich ist. Bringe dann ohne zu erschüttern die Lampe zurück an ihren gewöhnlichen Platz und die Birne wird wieder funktionieren wie eine unbeschädigte.



(Mitgeteilt von Albert Hengartner, Arnegg.)

Hütet euch vor dem Einbrechen in Eis.

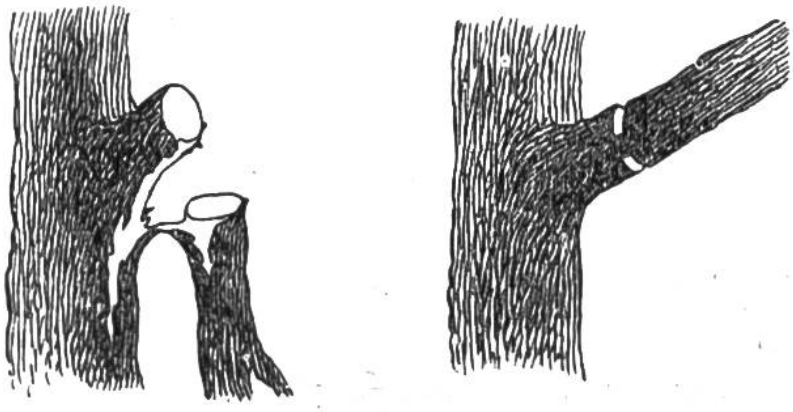
Alljährlich ertrinken viele junge Leute, weil sie sich zu früh auf die zugefrorene Eisbahn hinauswagen. Gewöhnlich trägt die Eisdecke an den meisten Stellen ganz gut; an einem Ort aber, wo vielleicht warmes Wasser aus dem Boden strömt, ist sie nicht stark genug, und dann ist das Unglück bald da. Am besten ist, seine Ungeduld zu meistern, bis der Weiher, Teich oder See zweifellos dick genug zugefroren ist und dann das erstemal mit einer langen Stange oder einem Brett auf die Fläche hinauszugehen, so dass man bei einem drohenden Einbruch wenigstens einen Stützpunkt hat. Ansammlungen von vielen Personen auf einer verhältnismässig kleinen Eisoberfläche sind, ausgenommen bei künstlichen Eisbahnen, immer gefährlich.



(Nach einer Mitteilung von Walter Steiner, Neu-Embrach.)

Wie entfernt man Baumäste.

Wenn man den Ast von oben her absägt, bricht er schliesslich durch sein eigenes Gewicht nieder, so dass nicht nur an dem Aststummel selbst ein grosser offener Flecken steht, der leicht anfault, sondern auch die Rinde des Stammes oft angerissen wird. Diese blutet dann und vernarbt meist unvollständig. Durch die Wunde dringen Pilze ein, die den Baum ganz zugrunde richten können. Es ist deshalb angezeigt, den Ast zuerst von unten bis nahe zur Mitte anzusägen und dann erst von oben.

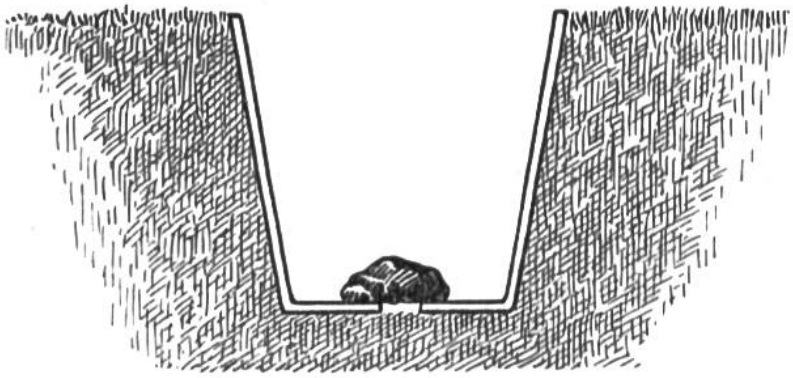


(Mitgeteilt von Fritz Scheurer, Düdingen.)

Ausrottung der Maulwurfsgrille.

(Nach einer Mitteilung von Heinrich Spillmann, Hedingen.)

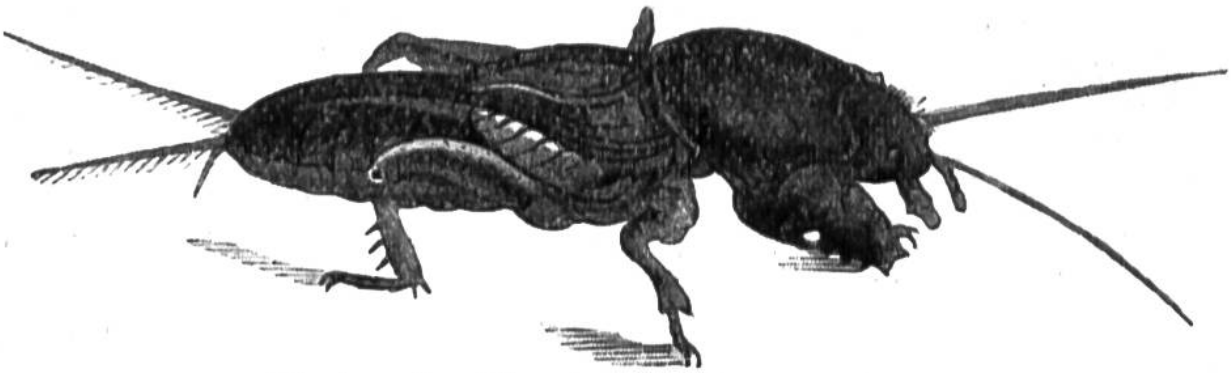
Die Maulwurfsgrille, auch Werre, Hirschfresser und Erdkrebs genannt, ist, obschon sie auch Engerlinge vertilgt, einer der grössten Schädlinge in Gemüsepflanzungen und Blumenbeeten.



Blumentöpfe mit dem Rande eben der Erde eingraben, unten auf die kleine Öffnung des Topfes einen schweren Stein legen.

Das Weibchen legt gewöhnlich 200-300 Eier; wo die Werre auftritt, muss deshalb dem Übel sofort gesteuert werden. Die Maulwurfsgrillen sind sehr gefrässig und nähren sich mit Vorliebe mit Pflanzenwurzeln. Wo ein Gewächs plötzlich verwelkt, sollte sofort nachgegraben werden, um wo möglich die Grille samt Nest auszuheben. Stösst man nur auf die fingerdicken Gänge, so ist es gut, Wasser in dieselben einzugiessen; die Grille wird dann bald hervor kommen. Ein empfehlenswertes Mittel ist, an verschiedenen Stellen Blumentöpfe mit dem Rand eben der Erde einzugraben und einen schweren Stein auf die untere kleine Öffnung des Topfes zu legen. Die Werren wandeln nachts auf der Erdoberfläche und fallen dann in die Töpfe.

Maulwurfsgrille ganz ausgewachsen. $^1/_2$ natürl. Grösse.



Maulwurfsgrille als Nymphe, natürl. Grösse.

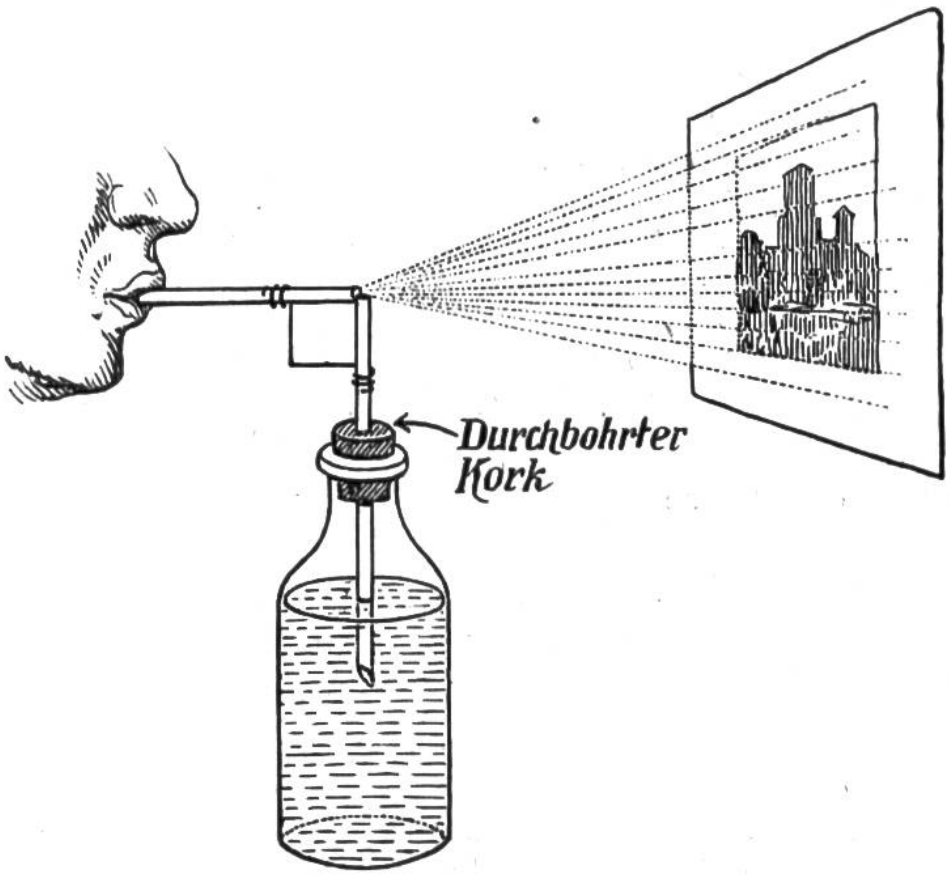
Unsere Hand als Zirkel.

Schlage den kleinen Finger über den Goldfinger, so dass die Spitze des kleinen Fingers unter den Mittelfinger kommt, den Bleistift halte wie gewöhnlich; dann setze das mittlere Glied (Gelenk) des kleinen Fingers aufs Papier und drehe das Blatt. Verschieden grosse Kreise erhält man durch Verlängern oder Verkürzen des Bleistiftes. Ganz kleine Kreise lassen sich leicht Geldstücken nachziehen.

(Mitgeteilt von Karl Heck, Herisau.)

Wie kann ich selbst einen Fixierapparat herstellen.

Wenn ich zu Hause eine Kohlen- oder Pastellzeichnung gemacht habe, so würde ich sie gerne fixieren, damit dieselbe nicht bei jeder Berührung verwischt wird. Um einen Fixierapparat herzustellen, nehme ich 2 Hühner- oder Entenfedern, benütze hievon das Röhrchen und befestige dieselben mittelst eines Drähtchens, wie die Zeichnung zeigt. Als Fixierfläschchen verwende ich eine beliebige, saubere Arzneiflasche, und das Fixatif



kann ich durch saure Milch ersetzen. Auf diese Weise kann ich meine Zeichnungen, um sie vor dem Verwischen zu schützen, kostenlos und mit Erfolg fixieren.

(Mitgeteilt von Albert Boller, Hasel-Hittnau.)

Das alte und das neue Schweizerkreuz und das Deckenbild des Pestalozzikalenders.

Wir erhalten ab und zu aus dem Leserkreis Bemerkungen über das Schweizerkreuz auf unserm Einbandbild. Es wird daran ausgesetzt, es habe nicht die richtige Form; das offizielle Schweizerkreuz sei anders. Darauf ist zu erwidern, dass allerdings der schweizerische Bundesrat laut Beschluss vom 12. Dezember 1889 die Form des Schweizerkreuzes für die Zukunft wie folgt bestimmte: „Das Wappen der Eidgenossenschaft ist im roten Felde ein aufrechtes, freistehendes, weisses Kreuz, dessen unter sich gleiche Arme je einen Sechsteil länger als breit sind."

Es wäre aber falsch, mittelalterlichen Kriegern plötzlich das neue Wappen von 1889 beizugeben, welches sie gar nicht kannten, statt desjenigen, das sie auf ihren Fahnen zum Siege trugen.

Das Kreuz auf unserm Pestalozzikalender ist das alte, heraldisch richtige Schweizerkreuz, dessen Raumverteilung von Künstlern vielfach gegenüber dem neuen bevorzugt wird. Wir nehmen an, dass sich mit diesem Aufschluss auch die patriotischen Kritiker zufrieden geben und das alte Siegeszeichen der Eidgenossen nicht kurzerhand als falsches Kreuz bezeichnen werden.

Sammlung von Pestalozzi-Andenken.

Der Pestalozzi-Verlag in Bern sammelt Originalschriftstücke von der Hand Pestalozzis, sowie Bilder, die während seiner Lebzeit verfertigt wurden, ferner alle Gegenstände, die einen Bezug auf Pestalozzi haben und aus seiner Zeit, 1746—1827, stammen.

Die Leser des Pestalozzikalenders, welche solche Gegenstände, die sich in Privatbesitz befinden, kennen, sind gebeten, unter genauer Beschreibung den Pestalozziverlag in Bern davon in Kenntnis zu setzen. — Alle nach dem Tode Pestalozzis (1827) herausgekommenen Druckschriften, Bilder, Medaillen, Statuetten etc. kommen für die Sammlung des Pestalozziverlages nicht in Betracht.